

sterium erklärte seine Bereitwilligkeit zur Zusammenarbeit mit dem „Damnu“.

Es war vorauszusehen, daß gegenwärtig, wo die Schulreform und die Lehrpläne in Preußen eben eingeführt sind und ausprobiert werden sollen, vom Ministerium Änderungen auch nur technischer Art schwer zu erreichen wären. Der „Damnu“ muß also mit den gegebenen Verhältnissen rechnen. Er weist darauf hin, daß es notwendig ist, daß die naturwissenschaftlichen Lehrer alle Möglichkeiten ausnutzen, die sich für ihren Unterricht in Preußen bieten. Insbesondere betont er, daß zur Vertiefung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts und zur Geltendmachung seiner Bedeutung die Arbeitsgemeinschaften geeignet sind, die bisher noch nicht in ausreichender Zahl zu bestehen scheinen. Es muß den Fachlehrern gelingen, ihre Schüler hierfür zu interessieren und durch die Frequenz der Arbeitsgemeinschaften und ihren sachlichen Erfolg die weiteren Bemühungen des „Damnu“ zu stützen.

Sehr wichtig ist auch die Finanzierung des „Damnu“ durch die angeschlossenen Vereine. Der Verein deutscher Chemiker und die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte haben je M 1000,— bewilligt und auch die anderen Gesellschaften tragen nach ihren Finanzverhältnissen dazu bei, den Ausschuß arbeitsfähig zu erhalten.

Zu Ostern 1926 fand in Dresden die Hauptversammlung des Vereins zur Förderung des naturwissenschaftlichen und mathematischen Unterrichts statt. Eine große Sitzung mit vier Referaten war der Frage gewidmet, was die Hochschulen bezüglich der Studierenden von den höheren Schulen erwarten.

Prof. Böttger wird über den Verlauf dieser Aussprache in der Sitzung der Fachgruppe für Unterrichtsfragen und Wirtschaftchemie berichten. — Prof. Dr. Rassow nahm in Dresden Gelegenheit, besonders auf die Bedeutung eines richtig geleiteten chemischen Unterrichts, nicht nur für die zukünftigen Chemiker, sondern für alle Absolventen der genannten Schule hinzuweisen.

Am 26. Juni d. J. wird in einer Sitzung des Arbeitsausschusses über die Vorschläge zur Lehrerprüfung beraten werden.

Für den Herbst ist eine Vollversammlung des „Damnu“ im Anschluß an die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Düsseldorf (19.—26. Spt. d. J.) geplant.

Auch die Abteilung für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht der Naturforscherversammlung wird sich mit ähnlichen Fragen befassen, wie der „Damnu“.

Rassow.

Deutscher Ausschuß für technisches Schulwesen („Datsch“).

Der „Datsch“ hielt am 26. und 27. März in Berlin eine Sitzung ab, in der Prof. Dr.-Ing. Aumund, Berlin, einen Vortrag über die nächsten Aufgaben der Weiterentwicklung der Technischen Hochschule hielt.

So wichtig die meisten Fragen waren, die Vortr. anschnitt, so vermißt man doch ein Eingehen auf die chemische und technologische Ausbildung der Gesamtheit der Studierenden der Technischen Hochschule. Der Vertreter des Vereins deutscher Chemiker wies in einer Aussprache darauf hin und der Vorstand des „Datsch“ versprach, sich auch dieser Sache anzunehmen.

Die übrigen Verhandlungsgegenstände bezogen sich hauptsächlich auf die Ausbildung der Gewerbelehrer und die Mitteilungen von Erfahrungen in Betriebsfachschulen.

Auch in diesen Referaten spielte die Ausbildung in Mathematik und in den Ingenieurwissenschaften die wichtigste Rolle.

Rassow.

Neue Bücher.

Chemie-Büchlein. Ein Jahrbuch der Chemie, herausgegeben von Prof. Dr. K. H. Bauer. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, 1926. Preis: geheftet M 1,50

Das Büchlein bringt eine Reihe von Aufsätzen, die für eine

größere Leserschaft wohl verständlich sind. Eingeleitet wird es durch einen kurzen Artikel über J. Liebig, der veranlaßt ist, durch die Aufstellung von Liebig's Büste in der Walhalla am 9. Mai 1925. Es schließen sich daran Aufsätze, die größeren Teils aus dem Gebiete der angewandten und physiologischen Chemie entnommen sind; aber auch Fragen mehr theoretischer Natur, die gegenwärtig die chemische Welt bewegen („neue Elemente“, „Gold aus Quecksilber“) sind nicht übergangen.

Im einzelnen hätte ich einige Ausstellungen zu machen. So hat z. B. der Verfasser des Aufsatzes über natürliche und synthetische Riechstoffe die „riesigen Rosenplantagen“ um Leipzig wohl nie gesehen, sonst würde er wissen, daß diese nie übermäßig großen Rosenfelder jetzt wesentlich reduziert sind, seitdem sie ihren wissenschaftlich-technischen Zweck erfüllt haben.

Sodann möchte ich vorschlagen, daß auch in derartigen Büchlein nicht mehr von „Gummi“ geredet wird, wenn man „Kautschuk“ meint. Der Verwirrung, die in den Köpfen der Laien entsteht, durch das Zusammenwerfen der beiden Substanzarten, sollte gerade durch populär-wissenschaftliche Jahrbücher, wie es das vorliegende ist, entgegengearbeitet werden.

Den Schluß des Buches bilden kurze und geschickt zusammengestellte Mitteilungen, die den Kreis des behandelten Stoffes wesentlich ergänzen.

Rassow. [BB. 381.]

Personal- und Hochschulnachrichten.

Es habilitierten sich: Dr. med. C. Zipf, Assistent am pharmakologischen Institut, für das Fach der Pharmakologie an der medizinischen Fakultät der Universität Münster. — Dr. R. Seka für organische Chemie an der Universität Wien.

Berufen wurden: Dr. G. Jantsch, o. Prof. für anorganische und analytische Chemie an der Universität Bonn, vom Österreichischen Bundesministerium für Kultus und Unterricht als Nachfolger von Hofrat Prof. Dr. Reinitzer an die ordentliche Lehrkanzel für anorganisch-chemische Technologie der Technischen Hochschule Graz.

Prof. Dr. W. J. Müller, Vorstand des anorganischen Laboratoriums der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Leverkusen, hat die Berufung an die Lehrkanzel für anorganische Technologie an der Technischen Hochschule Wien angenommen.

Ernannt wurde: Geh. Obermed.-Rat Prof. Dr. Lentz, Berlin, Ministerialrat im Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt, zum Mitglied des Reichsgesundheitsrates. Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat Dr. Bumm, Vorsitzender des Reichsgesundheitsrates, Präsident des Reichsgesundheitsamtes, ist am 1. Juli 1926 in den dauernden Ruhestand getreten.

Dr. Hamel, Berlin, Präsident des Reichsgesundheitsamtes, wurde zum Vorsitzenden des Reichsgesundheitsrates ernannt.

Dr. techn. Ing. A. Hoenig, technischer Direktor der Sprengstoffwerke Blumau A.-G., gerichtlich vereidigter Sachverständiger für das gesamte Schieß- und Sprengstoffwesen und für die chemische Großindustrie, wurde die Befugnis als behördlich autorisierter Zivilingenieur für technische Chemie durch die niederösterreichische Landesregierung verliehen.

Stadtrat Dr. F. Roessler, Direktor der Gold- und Silberscheideanstalt und Vorsitzender des Physikalischen Vereins erhielt von der Universität Frankfurt a. M. die Fakultätsmedaille als Dank für die Förderung, die er dem Geologisch-Physikalischen Institut durch Beschaffung eines neuen Dienstgebäudes erwiesen hat.

Ausland: Ernann: Prof. V. Grignard und P. Weiß zu Mitgliedern der Académie des Sciences, Paris. — H. T. Herrick, zuletzt bei der Grasselli Chemical Co., Cleveland, zum Leiter des Farbenlaboratoriums bei dem Chemischen Bureau, Washington.

Gestorben sind: H. F. Davison, assist. Prof. der anorganischen Chemie an der Brown Universität (Providence, R. I.) Ende April. — Dr. L. Liebenberg, Prof. für medizinische Chemie an der Universität Budapest am 20. Juli im Alter von 74 Jahren.